

Die ursprüngliche Beschreibung der Gattung Epithelantha ist kurz, aber sehr klar: kugelige Pflanzen; sehr klein; die Oberfläche des Körpers besteht aus vielen in spiralförmigen Reihen angeordneter Warzen; oft durch sehr zahlreiche



Dornen bedeckt; Blüten sehr klein, in der Nähe des Scheitels erscheinend; Früchte klein, keulenförmig und rot; wenige Samen, die relativ groß, schwarz und glänzend sind. Die Typart ist Epithelantha micromeris.

In alphabetischer Reihenfolge sind folgende Arten und Varietäten anerkannt:

E. bokei (1969) Benson, E.

cryptica (2011) Donati & Zanovello, E. greggii (1856) Engelmann und var. poly-

cephala (1954) Backeberg

sowie var. potosina (2010) Donati & Zanovello, E. ila-

riae (2010) Donati & Zanovello, E. micromeris (1856) Engelmann, E. pachyrhiza

(1944) Marshall und deren

var. elongate (1954) Backeberg, var. parvula (2010) Donati & Zanovello, var. pulchra (2010) Donati & Zanovello, E. unguispina (1932) Boedeker sowie var. huastecana (2010) Donati & Zanovello.



E. ilariae am Standort (Mexiko, Nuevo Leon, bei Bustamante)

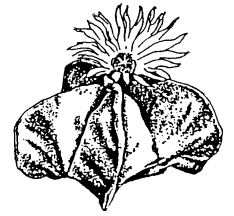
In die Synonymität wurden folgende Arten und Varietäten gestellt: Epithelantha densispina, dickisoniae, neomexicana, petri, spinosior, rufispina und texensis.

Literatur: kaktusy (2015) special 2.

Text und Standortfotos: Andreas Berthold

# Astrophytum 8

24. Jahrgang – August 2016



Informationsblatt der DKG-Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig  
[www.dkg.eu/cs/index.pl?navid=1275](http://www.dkg.eu/cs/index.pl?navid=1275)

Herausgeber: Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig der Deutschen Kakteen-Gesellschaft. Dieses Blatt erscheint monatlich - soweit Artikel vorrätig sind. Der Preis liegt für OG-Mitglieder bei 0,00 Euro - Spenden zur Deckung der Unkosten, Kritiken und Hinweise werden gern von der Redaktion entgegengenommen.

Redaktion: Dr. K. Müller (konrad.mueller.leipzig@gmx.net); Satz und Druck: R. Müller für Mitglieder der OG Astrophytum Leipzig – Interessenten können es als pdf von der Webseite herunterladen.

Nachdruck, auch auszugsweise, ist mit Genehmigung der Redaktion bzw. des Textautors gestattet. Für den Inhalt der einzelnen Beiträge sind die Verfasser verantwortlich. Beiträge und Spenden auf

Konto Sparkasse Leipzig: IBAN: DE 11 8605 5592 1100 0045 52; BIC: WELADE8LXXX

## Sommerfest der Ortsgruppe bei Familie Krauspe

Am 23. Juli 2016 gab es wieder mal ein Highlight – bei bestem Sommerwetter hatte Familie Krauspe zur Sammlungsbesichtigung und dem alljährlichen Sommerfest der OG herzlich eingeladen.



Thomas und Ines Krauspe bewohnen mit ihren beiden Töchtern in ruhiger Randlage von Liebertwolkwitz ein eigenes Heim mit großem Garten. Außer den Kakteen und Sukkulenten sahen wir viele schöne Pflanzen, die sich sehen lassen konnten. Ihr Interesse hört nicht bei den Kakteen auf sondern in den Zier- und Obstbäumen des Gartens fanden sich verschiedene Epiphyten anderer Gattungen, wie Bromelien und Orchideen. Auch die Liebe zu den Tieren ist bei Krauspes sehr ausgeprägt: Hühner verschiedener Rassen, die sich offensichtlich wohlfühlten, liefen in Gehegen umher. Der Familienhund musste dem Treiben lange aus seinem Käfig zuschauen.



Etliche Gattinnen der anwesenden Mitglieder hatten wieder zur gelungenen Bewirtung aller beigetragen. Sehr schmackhafte Kuchen und Torten sowie Salate bereicherten das Angebot. Am Abend wurden Steaks und Würste gebraten. Die vielen, gut gekühlten Getränke waren dank sommerlicher Temperaturen ebenfalls sehr willkommen.

Wir möchten uns hier nochmal ganz herzlich bei Familie Krauspe für die gelungene Veranstaltung bedanken und denken, dass dieser Höhepunkt des OG-Sommers allen lange in Erinnerung bleiben wird.

Text: Manfred Biedermann, Fotos: Gert Rottstädt

### Was hält denn so ein Kaktus aus?

Ich habe ja nun schon über 60 Jahre Kakteen und bemühe mich deren Ansprüche an Licht, Luft, Wasser und Erde herauszubekommen und soweit es mir möglich ist, ihnen ein Leben "wie in der Heimat" zu ermöglichen. Dabei experimentiert man auch mal mit der Zusammensetzung der Erde, der Topfgröße und/oder dem Aufstellungsort in Bezug auf Beleuchtungsintensität (volle Sonne oder Schatten) oder Beleuchtungszeit (Ost-, Süd-, bzw. Westaufstellung). Bei diesen Versuchen habe ich leider auch einige Pflanzen "totgepflegt" bzw. soweit degenerieren lassen, daß keine noch so gute Weiterpflege aus ihnen wieder ein ansehnliches Exemplar der Gattung gemacht hätte. Wie das bei solchen z.T. nicht mal wirklich geplanten Versuchen ist, vergisst man oft eine oder die andere Pflanze zu "erlösen" und wieder in möglichst optimale Umstände zu versetzen. 1978 - da waren sie gerade sehr angesagt - erwarb ich eine kleine *Escobaria chihuahuensis* und pflanzte sie, da sie keine zwei Zentimeter Durchmesser hatte, in einen 4er Vierecktopf in normale Kakteen Erde. Darin blieb die *Escobaria* in der Schale mit den anderen *Escobaria* stehen und erhielt Wasser und



Dünger von unten - also Staubbewässerung - und entwickelte sich langsam aber stetig. Wenn man bedenkt, dass der Topf innen 3,7 X 3,7 X 4,3 cm misst, also wenn er randvoll wäre ganze 59 ml Substrat (ohne Berücksichtigung der Wurzel) enthält, ist das doch eine ganz schöne Leistung aber auch ein Nachweis dafür, dass unsere Erdzusammensetzung die wir fast vierzig Jahre benutzt haben, so schlecht gar nicht sein kann. Seit einigen Jahren schon liegt mir meine Frau in den Ohren: „ich solle doch den armen Kaktus endlich umtopfen-so sei der Anblick ja kaum zu ertragen“. Die Pflanze hatte ja auch inzwischen eine Höhe, gemessen von der Erdoberfläche, von 23 cm erreicht bei einem Durchmesser (ohne Stacheln) von 5,5 cm, also einem Volumen von 546 Kubikzentimeter. Ich habe mich immer gefragt, warum soll ich sie umtopfen, wenn sie doch wächst und regelmäßig blüht, 2015 waren es über 25 Blüten. Aber da sie, je größer sie wurde, auch immer wieder einmal umfiel, weil die Aufstellfläche so klein ist, wurde sie im September 2015 doch in einen 11er runden Topf umgetopft. Mal sehen, wie sie sich in dem etwas größeren Topf entwickeln wird.

Foto und Text: Peter Täschner

### Die Gattung Epithelantha

1856 hat Dr. Engelmann einen neuen Pflanzenfund als *Mammillaria micromeris* beschrieben. 1898 hat Dr. Weber entdeckt, dass die Blüten aus den Areolen der jungen Warzen herauswachsen und den wohlklingenden Namen *Epithelantha* eingesetzt. Die Wortstämme *epi-* (auf), *-thele-* (Warze) und *-anthos* (Blüte) sind die Ursprünge des Gattungsnamen, was umgangssprachlich ins Deutsche übersetzt, Blüte auf Warze bedeutet. 1922 haben Britton & Rose diese Pflanzen aus der Gattung *Mammillaria* ausgegliedert und die neue Gattung nach Dr. Webers *Epithelantha* geschaffen. 2010 haben Donati & Zanovello eine taxonomische Revision durchgeführt und die Gattung *Epithelantha* in 7 Arten mit 6 Varietäten eingeteilt.